

ENGAGIERT IN BAYERN



#1/03

INFORMATIONEN AUS DEM LANDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Christa Stewens
Bayerische Staatsministerin
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Lieber bauen wir eine Straße weniger und unterstützen dafür unsere Vereine!“
- dieses Wort stammt von Alois Glück und es zeigt recht anschaulich, welchen Rang das Bürgerschaftliche Engagement in der Wertschätzung der Politik hat.

Bürgerschaftliches Engagement hat Konjunktur – ja, ich sage, es „boomt“. Ein schon fast vergessenes Wort in einer Welt des Umbaus, der Sparzwänge und der Haushaltsdefizite.

Das Freiwilligenengagement hat sich als robustes Gewächs erwiesen, bedarf jedoch der ständigen Pflege. Nichts läuft von selbst. Als „altgediente“ Kommunalpolitikerin weiß ich auch um die oft verzweifelte Suche eines Vereinsvorstandes nach seinem Nachfolger. Nahezu ein Drittel der über 14jährigen in Bayern ist in irgendeiner Weise engagiert. Doch gilt es auch jenes „zweite“ Drittel anzusprechen, das noch nichts tut, das sich aber – nach eigenem Bekunden – vorstellen kann, „etwas zu machen“. Diese Bürgerinnen und Bürger müssen wir gewinnen!

Hier setzt meine Bitte ein an die Entscheidungsträger vor Ort - die Bürgermeister und Gemeinderäte, die Vereins- und Verbandsobere, die örtliche Presse:

Unterstützen Sie Bürgerschaftliches Engagement auf vielfältige Art und Weise z.B. mit Anerkennung, mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten oder auch mit bescheidenen Geldmitteln, so fördern Sie eine Kultur der Anerkennung. Wir brauchen neue Verantwortungsgemeinschaften zwischen Wirtschaft und Bürger, Schule und Eltern. Was wir hier investieren, wird uns um ein Vielfaches vergolten.

Das von der Bayerischen Staatsregierung geförderte „Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ möchte hierzu Hilfestellung geben, sowohl durch den Ihnen erstmals zugewandenen Rundbrief als auch ganz besonders durch das neu geschaffene Internetportal. Dieses wird vor allem Beratungsangebote für Jedermann, Hinweise zu versicherungs- und steuerlichen Fragen, best-practise-Beispiele, Hinweise auf Fortbildungsveranstaltungen zum Thema, Coachingangebote für Kommunen und Verbände enthalten, ferner wird es die verschiedensten „Anbieter“ von Bürgerschaftlichem Engagement vernetzen.

Christa Stewens

Was macht das Landesnetzwerk?

Mit diesem Rundbrief möchten wir Ihnen das neue Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement vorstellen. Wir haben im Mai 2003 die Arbeit aufgenommen und verstehen uns als bayernweite Anlauf- und Servicestelle für alle Fragen, die den Einsatz von Freiwilligen betreffen, vom klassischen Ehrenamt bis zur Selbsthilfe. Ziel ist die Entstehung eines Bildungs-, Lern- und Informationsnetzwerks, das die Arbeit im Bürgerschaftlichen Engagement insgesamt verbessern hilft. Dazu gehören folgende Aufgaben:

1. Information: Sammeln und Bündeln von Informationen sowie deren Veröffentlichung in geeigneter Form. Verbreitung bewährter Ansätze ehrenamtlicher Arbeit.

2. Beratung: Entwicklung und Bereitstellung von Konzepten und Beratungsangeboten für Organisationen.

3. Fortbildung: Fortbildungen zu ausgewählten Themen, vor allem für Multiplikatoren im ehrenamtlichen und im hauptamtlichen Bereich.

4. Querschnittsaufgaben: Enger Kontakt mit den kommunalen Spitzenverbänden und den jeweiligen Ansprechpartnern in den Ministerien.

Potentielle Adressaten sind Vereine, Verbände, Organisationen, Institutionen, die mit Freiwilligen arbeiten (wollen); ebenso Bürgermeister, Landräte, Kommunen und andere politische Entscheidungsträger sowie Multiplikatoren im ehrenamtlichen Bereich.



Auf- und Ausbau im Blick: Dr. Thomas Röbbke, Klaus Wirth, Torsten Groß, Helga Reitenspieß und Claudia Leitzmann vom Landesnetzwerk

Inhalt:

| | |
|--|-----|
| Grußwort | |
| Was macht das Landesnetzwerk? | 1 |
| Die Mitglieder des Landesnetzwerks stellen sich vor | 2/3 |
| Warum ein Landesnetzwerk? Vorschau / Termine / Aktuelle Meldungen / Buchtipps Impressum | 4 |

Die Mitglieder des Landesnetzwerks stellen sich vor

Derzeit hat das Landesnetzwerk neben der Geschäftsstelle in Nürnberg enge Verbindung zu vier weiteren „Knoten“, die auf Landesebene tätig sind. Dies ist jedoch nur ein Anfang: Die Anbindung weiterer Knoten ist nicht nur möglich, sondern wird langfristig und dauerhaft angestrebt.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile:

Das Netzwerk der Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V.

Das Netzwerk der Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. wurde im Februar 2001 als Dachorganisation der 92 bayerischen Mütter- und Familienzentren gegründet. Der gemeinnützige Verein versteht sich als zentrale Interessensvertretung der Einrichtungen sowie als Beratungs- und Weiterbildungsinstanz. Das Netzwerk unterstützt die Mütter- und Familienzentren bei allen Fragen zum laufenden Betrieb, gibt aber auch fachlich kompetente Hilfestellung bei Neugründungen.

Mit einem breit gefächerten Weiterbildungsprogramm, regelmäßigen Vernetzungstreffen sowie fundierten Informationsmedien hält das Netzwerk die bayerischen Mütter- und Familienzentren stets auf dem neuesten Stand und trägt wesentlich zur Qualitätssicherung in den Einrichtungen bei. Gleichzeitig ist der Verein zentraler Ansprechpartner für Frauengruppen, PolitikerInnen, Verbände, Unternehmen und Behörden rund um die Mütter- und Familienzentrumsarbeit. Erklärtes Ziel ist es, die Idee der Mütter- und Familienzentren flächendeckend in Bayern weiterzuentwickeln, zu projektieren und zu initiieren.

Weitere Informationen über das Netzwerk oder über das nächstgelegene Mütter- und Familienzentrum erhalten Sie direkt beim:

Netzwerk Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V.
Feldmochinger Strasse 42, 80993 München
Tel. 089 / 14 95 90 38, Fax 089 / 14 85 97 72
E-Mail: netzwerk-mfz@gmx.de



Susanne Veit und Petra Frank vor dem Eingang zu ihrem kleinen Büro

Aktiv für die Förderung des freiwilligen Engagements:

Die lagfa bayern

Die lagfa bayern (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und -zentren) ist ein verbandsübergreifendes Fachforum für Freiwilligenarbeit und versteht sich als Interessensvertretung für die 28 Freiwilligen-Agenturen/-Zentren (FA/FZ) auf Landesebene.

Freiwilligen-Agenturen und -Zentren informieren, beraten und vermitteln Bürgerinnen und Bürger, die an einem Engagement interessiert sind, kümmern sich um Fortbildungen, Qualitätsentwicklung und kommunale Vernetzung im bürgerschaftlichen Engagement. Ihr Ziel ist, das freiwillige Engagement in ihrem lokalen Umfeld zu unterstützen und zu fördern.

Dies soll u.a. durch die Verbesserung der entsprechenden Rahmenbedingungen geschehen. Langfristig sollen Freiwilligenagenturen und -zentren ein fester Bestandteil der städtischen und ländlichen Infrastruktur werden. Die lagfa will für Qualitätssicherung sorgen, indem sie gebündelte Erfahrungen weitergibt.

Aufgaben der lagfa bayern

Beratung und Unterstützung vorhandener und neuer FA/FZ
Informations- und Erfahrungsaustausch
Kontinuierliche Weiterentwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards
Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation der Tätigkeit der Freiwilligenagenturen
Fortbildungen/Tagungen zur Verstärkung der fachlichen Orientierung
Zusammenarbeit mit Verbänden, Initiativen, Wirtschaft, Verwaltung und Politik
Unterstützung und Ergänzung von Maßnahmen der Landesregierung zum bürgerschaftlichen Engagement
Langfristige Etablierung von FA/FZ und Erarbeitung von Finanzierungskonzepten
Gewinnung neuer Partner

Adresse:

lagfa bayern,
c/o Freiwilligen-Zentrum Augsburg,
Auf dem Kreuz 24, 86152 Augsburg
Tel. 08 21/51 38 68, Fax 08 21/51 38 82
E-Mail: fza@a-city.de



Gute Stimmung beim Jahrestreffen der lagfa in Kitzingen im Juli 2003

Sonderkommission in Sachen Selbsthilfe:

Die SeKo Bayern

Im April 2002 wurde – mit Unterstützung des Freistaats Bayern – die Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo) mit Sitz in Würzburg eingerichtet. Die landesweite Netzwerkstelle zum Thema Selbsthilfe in Bayern wurde bereits im ersten Jahr sehr gut angenommen.

Ziel der neuen Landesstelle ist die bayernweite Unterstützung der Selbsthilfe im Gesundheits- und Sozialbereich durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung, aber auch durch den Auf- und Ausbau eines regionalen Unterstützungsangebotes von Selbsthilfekontaktstellen. Bayern hat hier noch großen Nachholbedarf: 10 Selbsthilfekontaktstellen sind für das größte Flächenland mit rund 12,4 Millionen Einwohnern eine völlig unzureichende infrastrukturelle Versorgung.



Freuen sich über den großen Zulauf: Daniela Hupp und Theresa Keidel von der SeKo

Offen für alle Generationen:

Die Landesstelle der Seniorenbüros

SeKo Bayern arbeitet eng mit dem Verein „Selbsthilfekontaktstellen Bayern“ und seinen 19 Mitgliedern zusammen, die über Selbsthilfegruppen fach-, themen- und verbandsübergreifend informieren. Darüber hinaus hat SeKo Bayern mittlerweile Kontakt zu 55 Einrichtungen aufgenommen, die aufgrund der mangelnden Verbreitung von Selbsthilfekontaktstellen deren Aufgaben in Teilbereichen der Selbsthilfe übernehmen. Über diese und über die ca. 140 bayernweiten Selbsthilfeorganisationen bietet SeKo Kontakte zu den schätzungsweise 11 000 Selbsthilfegruppen im Gesundheits- und Sozialbereich in Bayern an.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner von SeKo Bayern ist die traditionsreiche LAG Hilfe für Behinderte in Bayern, die 87 Mitgliedsverbänden hat und heuer ihr 30 jähriges Bestehen feiert.

Ein wichtiges Projekt von SeKo ist die Selbsthilfebörse Bayern, eine Möglichkeit, bei seltenen Erkrankungen und Problemen landesweit Einzelkontakte mit anderen Betroffenen zu knüpfen, wenn es regional keine Selbsthilfegruppe zu diesem Thema gibt.

Weitere Infos und Kontakte:

SeKo Bayern
Scanzonistraße 4
97080 Würzburg
Tel. 09 31/2 05 79 10, Fax 09 31/2 05 79 11
E-Mail: Selbsthilfe@seko-bayern.de
Internet: www.seko-bayern.de



Begegnung mit einer anderen Generation: Senioren in Bayern

Ende 1992 startete das frühere Bundesministerium für Familie und Senioren das Modellprogramm „Seniorenbüro“. Ziel dieses Modellprogramms war und ist es, neue Konzepte der Altenarbeit zu erproben, um die aktive Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen zu fördern. Seniorenbüros sind Anlaufstellen für Menschen im Vor- bzw. Ruhestand, die ihre Erfahrung und ihr Engagement aktiv einbringen möchten.

Je nach den lokalen Rahmenbedingungen und abhängig vom Einsatz engagierter Einzelpersonlichkeiten haben sich unterschiedliche Ausprägungsformen der Seniorenbüros entwickelt. In Bayern gibt es derzeit 15 derartige Einrichtungen.

Das Seniorenbüro Erlangen, das 1994 eröffnet wurde und seit 1996 Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS) ist, war bereits in den letzten Jahren mehrmals Ort für einen bayernweiten Erfahrungsaustausch. Im Sommer 2003 wurde dann in Abstimmung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS) beschlossen, die landesweite Vernetzung weiter zu betreiben und in Erlangen auch offiziell eine Landesstelle für die Seniorenbüros einzurichten. Damit wurde ein weiterer Netzwerkknoten des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement mit dem Themenbereich „Seniorenbüros“ tätig.

Am 2. Dezember 2003 fand – erstmals seit Einrichtung des Landesnetzwerks – wieder ein Landestreffen der Seniorenbüros in Erlangen statt.

Kontakt und Informationen:

Landesstelle der Seniorenbüros in Bayern
Seniorenbüro Erlangen
Montag – Freitag von 10 – 12 Uhr,
Tel. (0 91 31) 89 19 14, Fax (0 91 31) 89 19 9
Mozartstraße 57, 91052 Erlangen,
E-Mail: seniorenbuero.erlangen@fen-net.de
www.fen-net.de/seniorenbuero.erlangen

Wir für uns? Aufgemerkt!

Randnotiz von Thomas Röbbke

Unser neues Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement hat das Motto „Wir für uns“ übernommen. Viele werden es kennen: Im Jahr 2001, dem von der UNO ausgerufenen Internationalen Jahr der Freiwilligen, begleitete es alle offiziellen Veranstaltungen in Bayern.

Lassen Sie uns ein bisschen über diese drei Worte nachdenken. „Wir für uns“, das heißt zunächst einmal nicht: „Ich für mich“. Es ist also keine Aufforderung zur Raffzahn-Mentalität, zum Egotrip. Es heißt aber auch nicht: „Wir für andere“. Niemand soll sich ausschließlich in den Dienst des anderen stellen und dabei von seiner eigenen Befindlichkeit absehen. Nein, „Wir für uns“, das meint, dass wir für einander da sind, uns als Gemeinschaft empfinden. Es bedeutet aber auch, dass das im „Wir“ eingeschlossene „Du“ und „Ich“ auch etwas davon haben: Das Ehrenamt soll auch Freude bereiten, bereichern, anspornen, motivieren. Wer sich nur aufopfert, wird das nicht lange durchhalten.

Natürlich schwingt im Motto „Wir für uns“ auch ein Fünkchen des bayerischen „Mir san mir“ mit. Na ja, solange man damit Menschen anderen Glaubens und anderer Herkunft nicht abhält, auch zum „Wir“ zu gehören, kann ich mich dem Bayerischen Wahlspruch anschließen, wenn man mich denn als eingeleichteten Franken akzeptiert und nicht bajuwarisieren will.

„Wir für uns“, das bedeutet, dass es sich lohnt, sich gemeinsam anzustrengen, aus dem Vielen Eines zu formen, „e pluribus unum“ wie es der Wappenspruch der Vereinigten Staaten so schön ausdrückt: Gemeinsinn zu entwickeln, ohne die politischen oder religiösen Unterschiede, die besonderen Wünsche der Individuen, ihre besondere Herkunft und ihre besonderen Probleme eibebnen zu wollen. Wir setzen unser bürgerschaftliches Engagement ein (sei es im klassischen Ehrenamt z.B. bei Sport oder Feuerwehr, bei der Selbsthilfe, als Stifter oder Mäzen, in der Bürgerinitiative, politisch in Parteien oder Verbänden) und wir werden auch diejenigen sein, die davon profitieren.

Warum ein Landesnetzwerk?

Die Frage erscheint berechtigt: Es gibt doch in Bayern so viele Institutionen, die sich schon lange mit dem Ehrenamt beschäftigen. Warum braucht es da noch eine Landesstelle für das bürgerschaftliche Engagement?

Die Antwort: Genau deswegen.

- Weil es so viele Institutionen gibt, die reichhaltige Erfahrungen gesammelt haben, von denen andere jedoch nur dann profitieren können, wenn sie davon wissen.
- Weil es viele nachahmenswerte Projekte gibt, die aber nur dann Nachahmer finden, wenn sie über die eigenen Grenzen hinaus publik werden.
- Weil jede Institution - seien es die Kirchen, die Verbände, die Vereine oder Initiativen - genug damit zu tun hat, ihre eigenen Anliegen zu verfolgen, und weil der Austausch mit anderen Institutionen häufig nicht oder zu wenig stattfindet, sei es aus Zeit-, Geld- oder Personalmangel.
- Weil sich das Thema Bürgerschaftliches Engagement durch viele unterschiedliche Bereiche zieht: Soziales, Umwelt, Ökologie, Stadtplanung haben z.B. in den Ministerien zunächst einmal wenige Berührungspunkte.
- Weil in unserer Welt die feste Bindung an bestimmte Institutionen immer geringer wird: Die Kirchen können sich nicht mehr auf eine feste Mitgliedschaft verlassen, lebenslange Parteibindungen nehmen ebenso ab wie Vereinszugehörigkeiten und Wohnortbindungen. Wie soll jemand, der sich nicht von vornherein einer bestimmten Tradition oder Einrichtung verpflichtet fühlt, einen Überblick bekommen, welche Möglichkeiten des Engagements für ihn bestehen? Wie soll eine Einrichtung für ein interessantes Projekt potentielle Mitstreiter von außerhalb gewinnen? Wie sollen bewährte Ansätze, professionell vorbereitete Fortbildungen, ausgeklügelte Verträge Verbreitung finden? Ein Netzwerk kann den Informationsfluss in Gang setzen und mehr Austausch ermöglichen.

Das sehen wir als eine unserer Aufgaben.

Besuchen Sie uns im Internet!
www.wir-fuer-uns.bayern.de

Vorschau

In den kommenden Ausgaben von „Engagiert in Bayern“ werden wir Sie u.a. über folgende Themen informieren:

- Beste Beispiele aus der Praxis: Regelmäßige Vorstellung bewährter Modelle und Projekte
- Schwerpunktthemen wie z.B. das freiwillige soziale/ökologische/kulturelle Jahr
- Neues von den Netzwerk-Knoten: Aktuelle Meldungen, Fortbildungsangebote etc. aus den Landesstellen
- Berichte über besondere Ereignisse wie z.B. die Ehrenamtstage in verschiedenen Städten
- Landesweit relevante Termine und Veranstaltungshinweise (Auswahl)
- Nützliche Hinweise wie Literaturtipps, Adressen, Ausschreibungen usw.

Melden Sie sich!

Für Rückmeldungen, Anregungen, Hinweise auf wichtige Veranstaltungen und Termine oder auch auf interessante Projekte sind wir immer dankbar.

Wir freuen uns auch über Vorschläge, welchen Themen sich der Informationsbrief in Zukunft besonders widmen sollte. Und wir wollen mit Ihrer Hilfe herausfinden, in welchen Bereichen noch besonderer Bedarf z.B. an Informationen oder an Fortbildungsangeboten bestehen. **Also: Melden Sie sich!**

Wenn Sie diesen Informationsbrief neu bestellen oder abbestellen wollen, bitten wir um eine kurze Nachricht:
Tel. 09 11 / 2 72 99 82-1
Fax 09 11 / 9 29 66 90
E-Mail: lbe@iska-nuernberg.de

Termine

Bundesweiter Wettbewerb startsocial:
Noch bis zum 31.12.2003 können Bewerbungsunterlagen für den Wettbewerb startsocial eingereicht werden.
Hotline: 0 18 05 / 77 78 77;
Infos im Netz: www.startsocial.de

Wettbewerb „Nachbarschaft gewinnt“:
Bewerbungsschluss für den bayernweiten Wettbewerb der Agenda 21, der erstmals auch für Engagierte außerhalb der Agenda 21 ausgeschrieben wurde, ist am 28.2.2004.
Infos unter Tel. 0 98 52 / 13 81

Bürgerkulturpreis: Am 5.12.2003, dem Internationalen Tag der Freiwilligen, wird in München wieder der Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags verliehen.

Aktuelle Meldungen

Neues Internet-Portal des Landesnetzwerks:
Ab 5.12.2003 finden Sie unter www.wir-fuer-uns.bayern.de viele Informationen sowie eine umfangreiche Adress-Datenbank rund ums Ehrenamt in Bayern

Internetseite des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement BBE:
Unter www.b-b-e.de findet man u.a. das politische Aktionsprogramm für die kommenden zwei Jahre, das auf der Mitgliederversammlung des Bundesnetzwerks am 7.11.2003 verabschiedet wurde.

Neu erschienen! Wegweiser der Selbsthilfekoordination Bayern:
Die fünf Hefte für Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich geben umfangreiche Informationen zu den Themen Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen, -kontaktstellen, -unterstützung und Netzwerke.
Kontakt: SeKo Bayern, Tel. 09 31 / 2 05 79 10

Buchtipps:

Alois Glück: Verantwortung übernehmen. Mit der Aktiven Bürgergesellschaft wird Deutschland leistungsfähiger und menschlicher. Stuttgart München 2001. Deutsche Verlagsanstalt, ISBN 3-421-05455-X, 19,90

Alois Glück, neuer Präsident des Bayerischen Landtags, fasst seine über Jahrzehnte gewachsenen Ideen und Gedanken zur Aktiven Bürgergesellschaft zusammen. Das Verhältnis von Staat und Gesellschaft muss grundsätzlich neu gestaltet werden. Eine verantwortliche Bürgergesellschaft mit mehr Teilhaberechten wird in Zukunft einem aktivierenden Sozialstaat gegenüberstehen, der durch gute Rahmenbedingungen Bürgerengagement ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird das Prinzip der Subsidiarität eine neue Blüte erleben.

Impressum:

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.

Auflage: 5.000

Herausgeber:
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
Gostenhofer Hauptstr. 61
D-90443 Nürnberg

Tel. 09 11 / 2 72 99 82-0
Fax 09 11 / 9 29 66 90
E-Mail: lbe@iska-nuernberg.de

Geschäftsführer: Dr. Thomas Röbbke